



Drei Wochen im Sommer

Erste Begegnung

Die Erinnerungen an ihre erste Begegnung waren sehr unterschiedlich. Sie meinte, ihm an einem sonnigen Tag, draußen vor der Tür der Klinik begegnet zu sein. Nein, nicht einmal ihm, sondern nur seiner Stimme.

„Extrem aufdringli war sie gwen. Du hosd irgendetwas dahergefaselt vo scheenen Wanderwegn und herrliche Natur und i hob nur dachd wia ungefrogt er mi voitexten tat.“

Das hatte sie ihm später, als sie ihn längst in ihr Herz geschlossen hatte, erzählt. Dabei hatte sie ihr unwiderstehliches Lachen hinzugefügt, so dass er erst gar nicht auf die Idee kam, ihr zu widersprechen.

Seine Erinnerung an ihre erste Begegnung war viel stiller und unspektakulärer. Sie stand vor ihm am Frühstücksbüfett. Er hatte nur Blicke für dieses dicke herrlich gelockte blonde Haar. Er sah einen wunderschönen schlanken Körper. Bewusst blieb er stehen und wartete, bis sie sich umdrehen würde. Ein Jäger eben, der die Fährte aufgenommen hatte. Als sie sich schließlich dem Raum zuwandte, nahm sie ihn gar nicht wahr. Er dagegen konnte in ihre Augen sehen, rehbraun, müde und mit einer unendlichen Tiefe, hinein bis in ihre Seele. Er ahnte, wie viel Fröhlichkeit ihr Glanz versprüht hatte. Nun aber war dort etwas tief Verletztes.

Zweifellos passte sie in sein Beuteschema, nur war er niemand, der sich dieses je bewusst gemacht hatte. Aber seine Aufmerksamkeit war geweckt, er würde sie im Blick behalten.

Dabei war er nun bereits seit zwei Wochen in der Rehaklinik und konnte sich nicht vorstellen, hier etwas mit einer Frau anzufangen.

Ihr ging es genau so. Bis vor kurzem noch war sie der festen Überzeugung, dass sie mittlerweile sowieso beziehungsunfähig war.

Auch sie war bereits seit zwei Wochen in der Klinik. Sie war gekommen um herauszufinden, was ihr so sehr die Kräfte raubte, dass sie nur schlafen wollte.

Beide hatten sie ihre eigenen, sehr unterschiedlichen Geschichten mit in die Klinik gebracht. Sie war seit 9 Jahren geschieden und hatte trotzdem keinen Weg gefunden, sich aus den vielfältigen Verflechtungen ihrer Familie zu befreien. Selbst neue Beziehungen linderten nicht ihren Schmerz.

Er war der festen Überzeugung, dass seine Erschöpfungszustände von seiner Arbeit her rührten. Ein Irrtum, den schon die erste Therapiestunde aufdeckte.

Nun waren sie sich begegnet, sie war ihm aufgefallen, er war ihr auf die Nerven gegangen. Da sprach nichts dafür, dass daraus eine große Liebe werden würde.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).